SVDA
Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen

praemolar

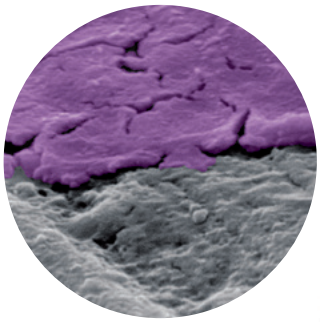
Nr. 4 | Dezember 2022
Fachzeitschrift des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

SVDA-Kongress 2022

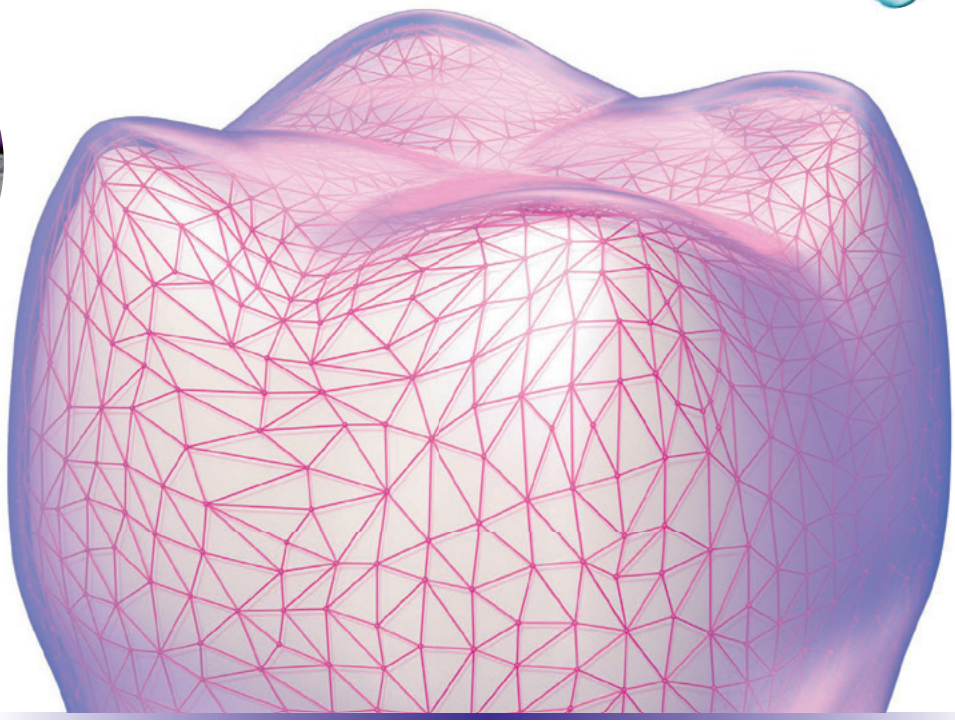
Ernährung bei Intoleranzen oder anderen Krankheiten

Zahnschmerzen mit Chinesischer Medizin behandeln

Versiegeln Sie die Zähne Ihrer Patienten gegen irreversiblen Zahnschmelzverlust



Zinnhaltige Schutzschicht



elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL

macht den Zahnschmelz widerstandsfähiger gegen erosive Säureangriffe

34% weniger Zahnschmelzverlust[1]

67% weniger Zahnschmelzverlust[2]

Mehr Infos unter
www.gabaprofessional.ch

1 elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL Zahnpasta vs Placebo. Data on file.
2 elmex® Opti-schmelz PROFESSIONAL Zahnspülung vs Placebo (p ≤ 0,001). Ganss C, et al. Dent Res 2010;89:1214-1218

elmex®

PROFESSIONAL
ORAL HEALTH

Verband
SVDA-Kongress 2022 4
Klappe, fertig, los: SVDA-Werbefilm 7
Strahlenschutz: Fortbildungspflichten für zahnmedizinisches Personal 8
Löhne 2023: SSO empfiehlt Teuerungsausgleich von 2 % 9

Fortbildung
Veranstaltungen 10

PR
elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta verbessert 12

Wissen
Wenn Essen auf den Magen schlägt oder Allergisch oder intolerant? 18
Behandlung von Zahnschmerzen mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) 20

Praxis
Arbeitsrechtliche Regelung der Feiertage: Fragen eines SVDA-Mitgliedes 22

Mix
Alkoholfreier Glühwein 26

Editorial

Der SVDA – «dein Begleiter»

Liebe Leser:innen

Ein für den SVDA spannendes Jahr neigt sich dem Ende zu.

Wie Sie sicher bemerkt haben, erscheint der SVDA in einem neuen Gewand mit knalligeren Farben. Auch die Fachzeitschrift Praemolar wurde aufgefrischt. Ziel ist es, dass der Berufsverband der Dentalassistent:innen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Dazu wurde ein Slogan entwickelt:

«SVDA, dein beruflicher Begleiter. Gemeinsam einen Schritt voraus.»

Dafür stehen wir ein! Wir begleiten und unterstützen unsere Mitglieder. Wir übernehmen Verantwortung, denken an heute und an morgen und treiben berufspolitische Themen voran. Gemeinsam sind wir einen Schritt voraus.

Was mich besonders freut ist, dass wir kürzlich einen Werbefilm zu unserem Berufsbild drehen durften. Präsenz zu zeigen und aktive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben ist in der heutigen Zeit, wo akuter Fachkräftemangel herrscht, wichtiger denn je. Mehr zum Video erfahren Sie auf S. 7.

Die Mitgliedschaft beim Schweizerischen Verband der DentalassistentInnen lohnt sich in jeder Hinsicht. Der SVDA setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder ein und beantwortet Fragen rund um den Beruf. Auch bietet er den Dentalassistent:innen eine Plattform, um sich auszutauschen, zu vernetzen und weiterzubilden. Dabei können Sie Ihr Wissen regelmässig auffrischen. Denn lebenslanges Lernen ist eine gute Investition. Wissen bedeutet Macht. Wissen bedeutet Unabhängigkeit. Und Wissen steigert Ihren persönlichen Wert. Unterschätzen Sie dies nicht!

Wir haben einen spannenden und schönen Beruf ausgewählt – tragen wir diese Begeisterung und die Freude am Beruf nach aussen, werden wir Botschafter:innen. Gemeinsam können wir den Beruf in der Öffentlichkeit positionieren und uns für optimale Voraussetzungen einsetzen.

Im Namen des Co-Präsidiums danke ich allen, die sich für unseren Berufsverband einsetzen, herzlich für das Engagement. Ich wünsche Ihnen schöne und besinnliche Weihnachtstage.

Tania Bezzola
Co-Präsidentin SVDA

Titelbild:
SVDA-Kongress 2022
Siehe Seite 4

Impressum

praemolar / Dezember 2022

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Inserate
Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee, 041 926 07 75
info@svda.ch, www.svda.ch

Redaktion / Layout
Bereich Kommunikation
wamag | Walker Management AG
praemolar@svda.ch

Druck
Multicolor Print AG, 6341 Baar

Redaktions- und Inserateschluss
Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder
Inland: CHF 40.–, Ausland: CHF 50.–
© 2022 Verlag praemolar

Copyright
Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

Kongress 2022: Fortbildung im Fokus

Auch am diesjährigen Kongress des SVDA vom 11. November 2022 stand die Fortbildung im Fokus. Namhafte Referent:innen trugen zu einem spannenden und abwechslungsreichen Kongresstag bei. Die Teilnehmer:innen erhielten dabei interessante Einblicke in deren Spezialgebiete.

Leonie Troxler, Redaktorin

Am Freitag, 11. November fanden sich 198 Dentalassistent:innen und Lernende im Hotel Arte in Olten ein. Co-Präsidentin **Tania Bezzola** begrüsste die Teilnehmer:innen und kündigte die hochkarätigen Referent:innen an. Durch den Kongresstag führte **Esther Achermann Emch**, Moderatorin und Mitglied der Fortbildungskommission des SVDA.

Von der Biopsie zum Befund

Der Kongressauftakt bildete das Referat «Biopsien – warum & wie?» von **Prof. Dr. med. dent. Michael M. Bornstein**. Dabei erklärte Dr. Bornstein, was das Ziel einer Probeexzision (Gewebeprobe) ist. Sie soll unter anderem eine klinische Diagnose untermauern oder die räumliche Ausdehnung einer Läsion bestimmen. Im Anschluss ging er auf die unterschiedlichen Biopsiearten ein.

> *«Mundschleimhautveränderungen sind klinisch oft schwierig zu unterscheiden.»*
>
> *Prof. Dr. med. dent. Michael M. Bornstein, Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB*

Der Vortrag von **PD Dr. med. Thomas Menter** widmete sich dem Thema «Blackbox Pathologie: von der Probeentnahme zum Befund». Die Zuhörer:innen hatten die Möglichkeit, die Reise einer Gewebeprobe vom Eingang des Instituts für medizinische Genetik und Pathologie des Universitätsspitals Basel bis zur Erstellung des Befundberichts zu verfolgen.

> *«Pathologie bedeutet deutlich mehr als die Durchführung einer Autopsie.»*
>
> *PD Dr. med. Thomas Menter, Leitender Arzt Universitätsspital Basel, Institut für medizinische Genetik und Pathologie*

Der Kongresssaal mit interessierten Zuhörer:innen

Von links nach rechts:
Prof. Dr. med. dent. Michael Bornstein,
PD Dr. med. Thomas Menter,
Dr. med. dent. Alexandra Stähli,
Rudolf P. Bieler,
Dr. med. dent. Marco Zeltner,
Dr. med. vet. Christoph Gloor

Weiter gab PD Dr. Menter einen Einblick in das Methodenspektrum eines modernen Pathologieinstituts.

Diabetes und Parodontitis sind ein gefährliches Duo

In ihrem Vortrag übermittelte **Dr. med. dent. Alexandra Stähli** zunächst einen groben theoretischen Überblick über die Wechselwirkung zwischen Parodontitis und Diabetes. Wie und mit welchen Mechanismen wird das Parodont durch die Stoffwechselstörung beeinflusst? Wie entsteht Diabetes und wer ist betroffen? Dabei zeigte sie unter anderem den Unterschied zwischen Diabetes Typ 1 und Typ 2 auf. In einem zweiten Teil gab sie praktische klinische Tipps mit den auf den Weg.

«Parodontitis kann erheblichen Einfluss auf die metabolische Kontrolle des Diabetes haben.»

Dr. med. dent. Alexandra Stähli, Fachzahnärztin für Parodontologie, zmk Universität Bern

Die Kunst, neue Mitarbeitende langfristig zu halten

Nach der Mittagspause stand das Referat von **Rudolf P. Bieler** auf dem Programm. Mit einem humorvollen Einstieg gewann er von Beginn an die Aufmerksamkeit des Publikums. Sein Referat mit dem Titel «Mitarbeitende einführen» war – in Zeiten von akutem Fachkräftemangel – aktueller denn je.

«Menschen wollen leben, suchen Sinn und eine Berufung, finden Firmen und bleiben bei Menschen, die ihnen ein Leben während der Arbeit ermöglichen.»

Rudolf P. Bieler: Geschäftsleiter, Fachdozent, Coach, apprendo gmbh

Es ist eine Kunst, neue Mitarbeitende richtig auszuwählen, arbeits- und einsatzfähig zu machen und schlussendlich auch langfristig halten zu können. So gab Rudolf P. Bieler den Teilnehmer:innen mit auf den Weg, dass Motivation auch Eigenverantwortung bedeutet. Zudem, so ist er überzeugt, sind Gespräche, das Probearbeiten sowie Referenzen um einiges aussagekräftiger als ein Motivationsschreiben oder Arbeitszeugnisse.

Der persönliche Austausch zwischen den Kongressteilnehmer:innen kam nicht zu kurz.

Gemeinsam einen Schritt voraus – der Slogan hält, was er verspricht. Das Kongressprogramm gab den Besucher:innen viele neue Impulse.

Wann ein Implantat sinnvoll ist und wann nicht

Ein ausgeprägter Verlust von Zahnhartsubstanz führt in der Praxis häufig zu einer Extraktion des betreffenden Zahnes. Wenn dieser im Anschluss – aus ästhetischen oder funktionellen Gründen – ersetzt wird, wird ein kostspieliger Zahnersatz angefertigt. Dabei kommt ein Implantat zum Einsatz. **Dr. med. dent. Marco Zeltner** ging in seinem Referat der Frage nach, ob dies wirklich die einzige Lösung ist. Er beleuchtete zudem Alternativen, insbesondere stellte er die wenig verbreitete Methode der Zahnextraktion mittels des Benex-Systems als minimal-invasive Möglichkeit des Zahnerhaltes bei fortgeschrittenem Zahnhartsubstanzverlust vor.

«Wir unterscheiden bei den Replantationen drei verschiedene Sorten: die Autotransplantation, die intentionelle Replantation und die chirurgische Extrusion.»

Dr. med. dent. Marco Zeltner, dipl. Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin SSO, Grimm Zahnärzte

Veneers bei Hund & Katze?

Vom Mensch zum Tier: Zahnhygiene ist nicht nur bei uns Menschen wichtig, sondern auch bei unseren tierischen Freunden. Im Vortrag von **Dr. med. vet. Christoph Gloor** wurden die Arten der Zahnbehandlungen, die Abläufe, die Hilfsmittel sowie die Prophylaxe bei Hund und Katze sowie weiteren Tieren angesprochen.

Veneers – auch bei Hund & Katze

Med. vet. Christoph Gloor, Vetstation Tierklinik Mellingen

Networking unter Berufsleuten

Auch das Networking kam an diesem physischen Anlass nicht zu kurz: In den Pausen sowie am Mittag sah das Programm genügend Zeit für den Austausch und den Aus-

stellungsbesuch vor. Die Teilnehmer:innen konnten sich zu privaten und beruflichen Themen austauschen – die Referate bildeten dabei nicht selten eine Diskussionsbasis. Die Industrieunternehmen hatten die Gelegenheit, mit den Besucher:innen in Kontakt zu treten und sie über Produktneuheiten zu informieren. Kulinarisch wurden die Kongressbesucher:innen mit einem köstlichen Buffet verwöhnt.

Wettbewerb mit Schätzfrage

Beim alljährlichen verbandsinternen Wettbewerb galt es die Frage zu beantworten, wie lange das Nylonstück in Millimeter sein muss, um die weissen Borsten der pinken Curaprox Interdentalbürste herzustellen. Die richtige Antwort hiess 560 mm. Die glücklichen Gewinnerinnen heissen:

- 1. Preis:
  Manuela Elmiger, Rain
  (200 Fr., Coop Gutschein)
- 2. Preis:
  Daniela Aeschlimann, Gurzelen
  (100 Fr., Coop Gutschein)
- 3. Preis:
  Isabella Kocher, Sursee
  (50 Fr., Coop Gutschein)

Positive Bilanz

Das Organisationskomitee unter der Führung von Yvonne Burkart darf auf einen gelungenen Anlass zurückblicken. Dies bestätigt auch die überaus positive Kongressauswertung.

Per Ende Jahr gibt Yvonne Burkart die Leitung der Fortbildungskommission ab, bleibt der Kommission aber erfreulicherweise noch ein weiteres Jahr erhalten. Insgesamt hat Yvonne Burkart als Leiterin der Fortbildungskommission 20 Kongresse organisiert. Nur einmal musste der Kongress coronabedingt abgesagt werden. Der erste Kongress organisierte sie 2001 in Brunnen, damals noch gänzlich ohne die Unterstützung des Sekretariats.

Yvonne Burkart wurde für ihr erfolgreiches Engagement als Leiterin der Fortbildungskommission verdankt.

Zwei Teilnehmerinnen begutachten das Nylonstück, zu welchem eine Schätzfrage gestellt wurde.

Im Namen des Zentralvorstandes bedankte sich Elsbeth Tobler mit den folgenden Worten bei Yvonne Burkart: «20 Jahre – eine wahnsinnige Leistung. Wir möchten dir mit einem stürmischen Applaus Danke sagen. Ganz herzlichen Dank für die tollen Kongresse, welche du – zusammen mit deinem Team – für uns organisiert hast!»
Die Präsentationen des SVDA-Kongresses 2022 sind auf www.svda.ch aufgeschaltet. Nächstes Jahr findet der Kongress der Fortbildungskommission des SVDA erneut im Hotel Arte in Olten statt. Save the date: Freitag, 24. November 2023.

Aussteller:innen, Inserent:innen, Sponsor:innen

Aktion Zahnfreundlich
apprendo gmbh
Axis Dental Sàrl
CURADEN AG
dabamed AG
Dr. Wild & Co AG
DÜRR DENTAL SCHWEIZ AG
Ecolab GmbH
GABA Schweiz AG
Karr Dental AG
MARTIN Engineering AG
Mercy Ships Schweiz
Nobel Biocare Services AG
Novadent AG
Oro Clean Chemie AG
Procter & Gamble Switzerland Sarl
Schülke & Mayr
Schweizerisches Rotes Kreuz
Spiromed AG
TePE D-A-CH GmbH
TRISA AG
W&H CH AG
Zahnärztekasse AG

Freitag, 24. November 2023
Save the date!

Klappe, fertig, los:

SVDA-Werbefilm

Der SVDA-Werbefilm ist im Kasten: Am Samstag, 1. Oktober 2022, fand der Drehtag in der Zahnboutique Zürich statt. Das Ziel des Films ist es, auf den Beruf und den Verband aufmerksam zu machen.

Hier geht's zum Video:

Making-of-Impressionen:

Strahlenschutz: Fortbildungspflichten für zahnmedizinisches Personal

Judith Seiler, SVDA

Die Wegleitung «Instruktion, Ausbildung und Fortbildung im Strahlenschutz in der Zahnmedizin» enthält Informationen über die erforderlichen Aus- und regelmässigen Fortbildungen im Strahlenschutz. Alle Personen, die eine erforderliche Ausbildung im Strahlenschutz vor 2018 abgeschlossen haben und mit ionisierender Strahlung wie Röntgenstrahlen zu tun haben, benötigen bis Ende 2022 eine Fortbildung im Strahlenschutz.

Die Fortbildung muss alle fünf Jahre wiederholt werden. Wenn in der ersten Fünfjahresperiode (2018–2022) eine (weitere) Ausbildung (z. B. berufliche Grundbildung, OPT/Fernröntgen oder DVT) oder eine Fortbildung im Strahlenschutz absolviert wurde, ist eine Fortbildung erst in der nächsten Fünfjahresperiode (2023–2027) erforderlich.

In der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie viele Unterrichtseinheiten (von mind. 45 Minuten) je nach Berufsgruppe erforderlich sind. Die Fortbildung muss nicht im Rahmen einer einzigen Veranstaltung absolviert werden. Der Umfang kann durch die Teilnahme an mehreren Veranstaltungen innerhalb der fünf Jahre erreicht werden.

Es gibt verschiedene Formen von Fortbildung: Es muss nicht unbedingt ein externer Kurs damit verbunden sein, sondern es werden auch interne Veranstaltungen oder Konferenzen und Seminare, bei denen der Strahlenschutz entsprechend thematisiert wird, als Fortbildung akzeptiert.

Berufsgruppen und Anwendungsbereiche	Fortbildungspflicht
Fachärztinnen und Fachärzte (mit Fähigkeitsausweis für DVT «Digitale Volumentomographie in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Oto-Rhino-Laryngologie (SGMKG / SGORL)») • Oto-Rhino-Laryngologie • Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	alle 5 Jahre, 4 Unterrichtseinheiten
Zahnärztinnen und Zahnärzte • intra- und extraorale Anwendungen (inklusive OPT, Fernröntgen und DVT)	alle 5 Jahre, 4 Unterrichtseinheiten
Zahnmedizinisches Personal • **Dentalhygieniker:innen, Dentalassistent:innen und Prophylaxeassistent:innen mit Röntgenberechtigung** • intraorale Aufnahmetechniken, OPT und Fernröntgen	alle 5 Jahre, 4 Unterrichtseinheiten
Zahnmedizinisches Personal • **Dentalhygieniker:innen, Dentalassistent:innen und Prophylaxeassistent:innen mit Röntgenberechtigung** • extraorale Aufnahmetechniken – DVT	alle 5 Jahre, 8 Unterrichtseinheiten

Beispiele möglicher Fortbildungen:

- betriebsinterne Fortbildung
- Fortbildungskurse in Strahlenschutzschule
- Konferenz/Seminar mit Strahlenschutzinhalten (SSO/SGDMFR)
- Fortbildung innerhalb der Fachgesellschaft

Die Teilnahmebestätigungen müssen nicht beim BAG eingereicht werden, sondern in der Praxis aufbewahrt werden und bei einer eventuellen Kontrolle durch das BAG vorgelegt werden können.

Wenn die Fortbildung nicht rechtzeitig oder vollständig absolviert worden ist, verlieren Sie Ihre Röntgenberechtigung nicht, die Tätigkeiten im Strahlenschutz dürfen jedoch erst wieder durchgeführt werden, sobald die erforderliche Fortbildung absolviert worden ist.

Weitere Informationen über die Fortbildung im Strahlenschutz finden Sie auf der Internetseite des BAG: www.bag.admin.ch/strahlenschutzausbildung-zahnmedizin

Löhne 2023: SSO empfiehlt Teuerungsausgleich von 2 %

Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO empfiehlt bei den Löhnen 2023 der Dentalassistent:innen einen Teuerungsausgleich von 2 %. Das ist zu wenig, findet der SVDA.

Tania Bezzola und Elsbeth Tobler, Co-Präsidium

Der Teuerungsausgleich fällt aus Sicht des SVDA zu tief aus. Die SSO begründet den Teuerungsausgleich wie folgt: «Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)[1] weist für das Jahr 2022 eine Teuerung von 3.3 % aus. Der Indexstand der SSO-Lohnrichtlinien basiert auf dem Index vom September 2008 mit 104.0 Punkten (Basis Dezember 2005 = 100). Der Index hat nun mit 106.9 Punkten (Basis Dezember 2005 = 100) den Ausgangsindex um 2.9 Punkte übertroffen.»

Die Attraktivität des Berufes ist bereits heute sehr schwach, viele motivierte Berufsleute verlassen jährlich aus Lohngründen den Beruf. Dieser zu tiefe Ausgleich der Teuerung trägt dazu nichts Positives bei.

Die SSO hält in ihrer Kommunikation fest: «Es gilt zu beachten, dass die SSO-Salärrichtlinien immer einen Rahmen beinhalten, der es gut ermöglicht, individuelle Anpassungen vorzunehmen, welche der Funktion, dem Können und dem Einsatz jeder einzelnen Mitarbeiterin Rechnung tragen. Es gilt auch zu berücksichtigen, dass das Lohnniveau je nach Kanton und/oder Region variieren kann. Zudem gilt es zu beachten, dass die kantonalen Mindestlöhne nicht unterschritten werden dürfen.»

Der SVDA fordert alle dazu auf, diesen Teuerungsausgleich auch einzufordern und verweist dabei auf seine ergänzende Lohnempfehlung, die beim Sekretariat bezogen werden kann. Die Festlegung des Lohnes ist grundsätzlich Verhandlungssache zwischen Arbeitnehmer:in und Arbeitgeber:in. Bei Fragen steht Ihnen unser Sekretariat inkl. Rechtsdienst (info@svda.ch) zur Verfügung.

Die Salärrichtlinien der SSO sind wie folgt zu finden (abgestuft nach Berufsjahren):

www.sso.ch/de/praxisteam#dentalassistent

[1] Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) misst die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen.

AKTION ZAHNFREUNDLICH

ZAHNPFLEGE
VON DER SCHWANGERSCHAFT
BIS ZUM BLEIBENDEN GEBISS

Der gemeinnützige Verein,
welcher sich für die Mundgesundheit der
Schweizer Bevölkerung einsetzt.

www.zahnfreundlich.ch

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
SVDA	11.03.2023	**Fortbildungsmorgen SVDA: Besuch zahntechnisches Labor – Kommunikation zwischen Labor und Praxis**	Biel	info@svda.ch
SVDA	16.03.2023	**Webinar: Die gängigsten Mythen zur Zahngesundheit – Fakt und Fiktion**	Webinar	info@svda.ch
SVDA	06.05.2023	**Generalversammlung mit Fortbildungsmorgen**	Hotel Olten in Olten	info@svda.ch
SVDA	Juni 2023	**Webinar: Zawin**	Webinar	info@svda.ch
SVDA	09.09.2023	**Samstagsfortbildungsmorgen: Digitalisierung der Zahnarztpraxis**	Zürich	info@svda.ch
SVDA	24.11.2023	**SVDA Kongress 2023**	Hotel Arte in Olten	info@svda.ch
SVDA	Dezember 2023	**Webinar: Entschleunigung im Advent**	Webinar	info@svda.ch

Stand vom 05.12.2022. Änderungen sind vorbehalten. Aktualisierte Infos auf www.svda.ch.

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
ME	04.03.2023	**Dipl. Praxismanager:in ME** Start Lehrgang	Baden	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	17.06.2023	**Dipl. Praxismanager:in ME** Start Lehrgang	Zürich	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	26.08.2023	**Dipl. Praxismanager:in ME** Start Lehrgang	St. Gallen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	16.09.2023	**Dipl. Praxismanager:in ME** Start Lehrgang	Online	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	04.11.2023	**Dipl. Praxismanager:in ME** Start Lehrgang	Zürich	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Themen siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
CA	28.02.2023 09.00 – 16.00 Uhr	**Optimierung Ihres Praxis- und Labormarketings mit SEO**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	01.04.2023 09.00 – 17.00 Uhr	**iTOP Introductory**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	20.04.2023 13.00 – 16.30 Uhr	**Zahnärztliche Strahlenschutzfortbildung**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	09.05.2023 09.00 – 17.00 Uhr	**Lachgassedierung – die fachgerechte Anwendung**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	10.05.2023 13.00 – 17.00 Uhr	**Ergonomie in der Zahnarztpraxis**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	11.05.2023 09.00 – 17.00 Uhr	**Social Media Masterclass**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	03.06.2023 09.00 – 17.00 Uhr	**iTOP Introductory**	Kongresszentrum Kreuz Bern Zeughausgasse 41 3011 Bern	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.– / Veranstaltung)

Möchten Sie ein Inserat in unserer Fachzeitschrift «praemolar» schalten?

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website (Mediadaten):

SZDA Schule Zürich für Dentalassistentinnen

Weiterbildung/Fortbildung

Prophylaxe-Assistent*in

Praxisadministrator*in SSO

Berufsbildner*in

Sterilgutkurs

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter www.szda.ch/Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch

Du hast Talent, wir bieten die Perspektiven.

Kostenlose Suche, persönliche Merkliste und eigenes Profil.
Profitiere von täglich aktualisierten und qualitätsgeprüften Stellenangeboten.

Verfasse gratis einen Online-Lebenslauf und überzeuge attraktive Arbeitgebende von deinen Kompetenzen.

SSO Jobs

Das Stellenportal für die zahnärztliche Praxis

Schnell und einfach zur neuen Stelle:
www.sso-jobs.ch

elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta verbessert

GABA hat die Formel der elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta verbessert. Der einzigartigen PRO-ARGIN® Technologie zum Schutz schmerzempfindlicher Zähne wurde der Inhaltsstoff Zinkphosphat hinzugefügt. Das überarbeitete Produkt bietet eine verbesserte Säureresistenz [1] und einen schnelleren Aufbau der Schutzschicht [2].

Starke Schutzschicht

Die neue klinisch bestätigte Formel der PRO-ARGIN® Technologie enthält acht Prozent Arginin, Kalziumkarbonat sowie jetzt zusätzlich ein Prozent Zinkphosphat. Die Formulierung bildet eine starke kalziumreiche Schicht, welche die freiliegenden Dentintubuli, die zum Zahnnerv führen, versiegelt. Somit wird der Schmerz sofort [3, 5] und dauerhaft gelindert. Bereits nach drei Anwendungen sind die Tubuli zu 76 Prozent, nach fünf Anwendungen sogar zu 90 Prozent verschlossen [4]. Auch nach einer Säurebehandlung waren laut Untersuchung noch rund die Hälfte aller Dentintubuli verschlossen [1].

Anwendung

Zur sofortigen Linderung sollte die Zahnpasta zweimal täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn aufgetragen und für eine Minute sanft einmassiert werden. Bereits nach dem ersten Auftragen wird die Sensitivität klinisch bestätigt um 60,5 Prozent reduziert und nach achtwöchiger Anwendung wird die Empfindlichkeit sogar um 80,5 Prozent verringert [5, 6].

Schmerz mindert Lebensqualität

63 Prozent der Menschen mit sensiblen Zähnen leiden mehrmals pro Woche oder sogar täglich unter diesen [7]. Betroffene spüren den kurzen Schmerz meist plötzlich beim Konsum von heissen oder kalten Nahrungsmitteln. Aber auch Faktoren wie kalte Luft und taktile Reize, zum Beispiel Zähneputzen oder Kratzen an der freiliegenden Dentinoberfläche (auch im Rahmen der zahnärztlichen Prophylaxe), können zu Schmerzen führen. Unbehandelt schränkt Dentinhypersensibilität die Lebensqualität mitunter stark ein. Im frühen Stadium, wenn der Schmerz nur sporadisch und kurz auftritt, akzeptieren viele Patient*innen diesen Zustand und meiden lediglich die Auslöser. Das Problem kann sich jedoch so weiterentwickeln, dass Schmerzen anhaltend und intensiv auftreten. Dies kann alltägliche Handlungen wie das Zähneputzen erschweren, was oft Folgeprobleme für die Mundgesundheit nach sich zieht. elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta sorgt für sofortige [3, 5] und langanhaltende Schmerzlinderung [6].

Bildinfo: Mit neuer Formel – elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta
Bildnachweis: GABA

Quellen

[1] im Vergleich zur bisherigen Formel, in vitro Säurebeständigkeit nach 5 Anwendungen, Data on File, Colgate-Palmolive Technology Center (2021)
[2] im Vergleich zur bisherigen Formel, in vitro Verschluss nach 3 Anwendungen, Data on File, Colgate-Palmolive Technology Center (2021)
[3] für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren
[4] im Vergleich zur bisherigen Formel, in vitro Verschluss nach 3 bzw. 5 Anwendungen, Data on File, Colgate-Palmolive Technology Center (2021)
[5] Nathoo S et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 123–130
[6] Docimo R et al. J Clin Dent 2009; 20 (Spec Iss): 17–22
[7] IPSOS – elmex® Patient Experience (2019), S8 „Wie oft erleben Sie Zahnempfindlichkeit?", n=175

Kontakt
GABA Schweiz AG
CH-4106 Therwil
Tel.: 0840 00 66 03
CS_CH@gaba.com
www.gaba-events.ch
www.gabaprofessional.ch

SWISS MADE

TEBODONT®

Einzigartige Mund- und Zahnpflege mit Teebaumöl / Melaleuca alternifolia

Zahnpasten, Mundspülungen, Gel und Spray für die optimale Mund- und Zahnpflege

Wirksam

- **antimikrobiell / fungizid** [1)]
- **entzündungshemmend** [2,3)]
- **kariesprotektiv / plaquehemmend** [2)]

Gut verträglich [2,3)]

- **keine Verfärbungen**
- **keine Geschmacksveränderungen**

[1)] Kulik E., Lenkheit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. [2)] Saxer U.P., Stäuble A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. [3)] Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.

WILD **Dr. Wild & Co. AG** | Hofackerstrasse 8 | 4132 Muttenz | Switzerland | www.wild-pharma.com

SWISS MADE

EMOFLUOR®

Intensive Care, Twin Care & Daily Care

Gel, Zahnpasten und Mundspülung für die Rundumpflege von empfindlichen Zähnen und Zahnhälsen

EMOFLUOR Intensive Care Gel ist für die optimale und gezielte Intensivepflege von Zahn- und Zahnhalsempfindlichkeit. Das gut haftende Gel versiegelt die Dentintubuli, schützt vor aggressiven Säuren und stimuliert die Remineralisierung der Zähne. In einer Schweizer Studie zeigte zudem **EMOFLUOR Intensive Care das beste Resultat beim Schutz vor dentalen Erosionen.**[1)]

EMOFLUOR Twin Care Zahnpaste verbindet das hochwirksame, mineralische Zinnfluorid mit der CUROLOX Technologie. Die doppelte Schutzschicht beugt Erosionen effektiv vor und desensibilisiert schmerzempfindliche Zähne rasch durch Verschluss der Dentintubuli.

EMOFLUOR Daily Care Zahnpaste und Mundspülung sind für die alltägliche Pflege von empfindlichen Zähnen. Sie schützen schmerzempfindliche Zähne und freiliegende und schmerzempfindliche Zahnhälse, pflegen das Zahnfleisch und beugen Karies vor.

[1)] Wasser G., Joao-Souza S., Lussi A., Carvalho TS., 2018, Erosion-protecting effect of oral-care products available on the Swiss market. Swiss Dental J. SSO, 2018, 128, 290-296.

WILD **Dr. Wild & Co. AG** | Hofackerstrasse 8 | 4132 Muttenz | Switzerland | www.wild-pharma.com

SWISS MADE

EMOFORM®
Diamond

Zahnpaste für weisse und glänzende Zähne mit feinsten Diamantpartikeln

Mit feinsten Diamantpartikeln veredelt, poliert die **EMOFORM® *Diamond* Zahnpaste** die Zahnoberfläche schonend und gründlich und führt so zur Aufhellung und zu einem brillanten Glanz der Zähne auch bei Personen mit empfindlichen Zähnen. Die Zähne fühlen sich spürbar glatt an und die Bildung von Zahnbelag wird bereits in der Entstehungsphase gehemmt.

Die EMOFORM® *Diamond* Zahnpaste enthält keine Bleichmittel und führt somit natürlich zu weisseren Zähnen.

Spürbar glatte Zahnoberfläche: führt auch bei empfindlichen Zähnen und sensiblen Zahnhälsen zu spürbar sauberen, strahlend polierten und natürlich weissen Zähnen.[1)]

[1)] Hamza B., Attin T., Paqué P., Wiedemeier D, Wegehaupt F., 2018, Mechanical properties of toothpastes with diamond abrasives. Wiley Periodicals, 2020, 1-8.

WILD **Dr. Wild & Co. AG** | Hofackerstrasse 8 | 4132 Muttenz | Switzerland | www.wild-pharma.com

EMOFORM®

Brush'n Clean / Duofloss / Triofloss

Optimale Lösungen für die tägliche Interdentalreinigung

EMOFORM® Brush'n Clean ist eine metall- und latexfreie Interdentalbürste. Sie passt sich dem Zahnzwischenraum an und schont Zahnfleisch und Zähne. Die hochwertigen Gummibürsten reinigen den Interdentalbereich schonend und ohne das Zahnfleisch zu verletzen. Sie können mehrmals verwendet werden und das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe.

EMOFORM® Duofloss & Triofloss sind multifunktionale Flosse zur bedürfnisgerechten Reinigung der Zahnzwischenräume, von Implantaten und unter Brücken, Brackets und Spangen. EMOFORM® Duofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe und dem weichen Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken. EMOFORM® Triofloss besteht aus der bewährten Einfädelhilfe, dem weichen Flauschfaden in zwei verschiedenen Stärken und aus normaler Zahnseide.

Erhältlich in zwei Grössen:

EMOFORM® Brush'n Clean Ø 1.5 - 3,5mm

EMOFORM® Brush'n Clean XL Ø 2.5 - 4,5mm

Erhältlich in vier Stärken:

EMOFORM® Duofloss Regular, Duofloss Fine

EMOFORM® Triofloss Regular, Triofloss Extrasoft

WILD **Dr. Wild & Co. AG** | Hofackerstrasse 8 | 4132 Muttenz | Switzerland | www.wild-pharma.com

Der SVDA
wünscht
seinen
Mitgliedern
schöne
Festtage
und ein
gutes
neues Jahr.
SVDA
Schweizerischer Verband
der Dentalassistentinnen

Wenn Essen auf den Magen schlägt

oder

Allergisch oder intolerant?

Die Ernährung wird für immer mehr Menschen zu einer täglichen Herausforderung. Gut ein Viertel der Schweizer Bevölkerung ist allergisch oder intolerant auf gewisse Nahrungsmittel. Intoleranzen werden noch häufig mit Allergien gleichgesetzt, sie sind aber nicht Folge einer Reaktion des Immunsystems.

Roxane Guillod

Bei einer Nahrungsmittelallergie reagiert das Immunsystem auf an sich harmlose Bestandteile in Nahrungsmitteln, meistens sind es tierische oder pflanzliche Eiweisse. IgE-Antikörper lösen bei jedem Kontakt eine allergische Reaktion aus. Schon kleinste Mengen können Symptome wie Schwellungen an Lippen, im Mund- und Gaumenbereich, Erbrechen, Durchfall, Asthma oder Hautausschläge auslösen. Im Extremfall kann ein lebensbedrohender Kreislaufkollaps (anaphylaktischer Schock) eintreten. Die wichtigsten Allergene finden sich in Milch, Eiern, Fisch, Schalentieren, Sesam, Sojabohnen, Sellerie, gewissen Früchten, Erdnüssen, Nüssen. Reaktionen auf pflanzliche Nahrungsmittel sind meistens mit einer Pollenallergie gekoppelt. Das Immunsystem «verwechselt» dabei die ähnlich strukturierten Eiweisse von Pollen und Nahrungsmitteln. Klassisch sind solche Kreuzreaktionen auf Äpfel und Haselnüsse in Kombination mit einer Birkenpollenallergie.

Allergien – eine Zeiterscheinung?

Bei Kindern in der Schweiz liegt die Häufigkeit von Nahrungsmittelallergien bei zwei bis sechs Prozent, bei Erwachsenen bei zwei bis vier Prozent. Säuglinge und Kinder, die von einer Nahrungsmittelallergie betroffen sind, reagieren am häufigsten allergisch auf Hühnerei (24 Prozent), Kuhmilch (20 Prozent), Erdnuss (14 Prozent) und Haselnuss (10 Prozent). Bei den Erwachsenen sind die pollenassoziierten Nahrungsmittelallergien (Kreuzreaktionen) am häufigsten – auf Kern- und Steinobst sowie Haselnüsse. Eine Allergie auf Hühnerei oder Milch liegt im Erwachsenenalter nur in seltenen Fällen vor. Als mögliche Gründe für Nahrungsmittelallergien werden genannt: Auswirkungen verschiedener Umwelteinflüsse auf den Organismus, neue «exotische» Lebensmittel, der hygienische Lebensstil oder auch die Zunahme an Pollenallergie-Betroffenen.

Mit einer allergologischen Abklärung mittels Haut- und Bluttests wird eine vermutete Nahrungsmittelallergie diagnostiziert, allenfalls gefolgt von einer kontrollierten Auslassdiät und einer oralen Provokation unter medizinischer Aufsicht.

Wie kann eine Lebensmittelallergie behandelt werden?

Bei einer Nahrungsmittelallergie ist es wichtig, das allergieauslösende Nahrungsmittel konsequent wegzulassen. Auch auf versteckte Quellen in Backwaren, Wurstwaren, Gewürzmischungen sowie Fertigprodukten muss geachtet werden. In der Schweiz müssen 14 Zutaten, die Allergien oder andere unerwünschte Reaktionen auslösen können, klar deklariert und auf der Verpackung hervorgehoben werden (z. B. fett markiert, kursiv oder mit Grossbuchstaben geschrieben). Bei pollenassoziierten Nahrungsmittelallergien (Kreuzreaktionen) kann in manchen Fällen die Zubereitung die Allergenität reduzieren. Zum Beispiel, wenn der Apfel geschält, klein geschnitten oder gekocht wird; das sollte jedoch mit der Allergologin, mit dem Allergologen besprochen werden. Personen, die unter schweren Lebensmittelallergien leiden, tragen ein ärztlich verschriebenes Notfallset mit Adrenalin-Fertigspritze, Antihistaminika, eventuell einem Kortisonpräparat und einem Asthmaspray.

Wie kann man Allergien vorbeugen?

Die Prävention beginnt schon vor der Geburt – bei der Mutter. Es ist wichtig, sich in der Schwangerschaft abwechslungsreich und ausgewogen zu ernähren. Rauchen, auch Passivrauchen, schadet. Ist das Baby da, sollte während den ersten vier Monaten wenn möglich ausschliesslich gestillt werden. Es gibt Hinweise darauf, dass das Stillen eine schützende Wirkung auf die Entwicklung von Allergien hat. Danach kann schrittweise eine vielseitige Beikost eingeführt werden. Das Meiden von bestimmten Lebensmitteln hat keinen vorbeugenden Effekt auf die Allergieentwicklung – im Gegenteil. Und: Ein gesundes Körpergewicht des Kindes verringert das Asthmarisiko.

Intoleranzen – wachsende Zahl an Betroffenen

Zu den häufigsten Lebensmittelunverträglichkeiten zählen die Laktoseintoleranz, die Histaminintoleranz und die Zöliakie. Bei Intoleranzen ist das Immunsystem meistens nicht beteiligt. Sie sind mit Allergietests deshalb nicht nachweisbar und werden mit anderen spezifischen Tests (z. B. H2-Atemtest bei der Laktoseintoleranz) sowie genauer Befragung diagnostiziert. Die Symptome können vielfältig sein: allgemeine Verdauungsbeschwerden, Müdigkeit, Hautausschläge, Migräne, oder Kreislaufbeschwerden. Nahrungsmittelintoleranzen nehmen wie auch Allergien im Allgemeinen zu. Der Grund dafür ist nicht abschliessend geklärt, vermutlich spielt die Zusammensetzung der Bakterien im Darm eine wichtige Rolle.

Laktoseintoleranz

Die Laktoseintoleranz ist der Fachbegriff für eine Unverträglichkeit auf Milchzucker. Betroffene können das Verdauungsenzym Laktase nicht oder nur in ungenügender Menge produzieren. Der Milchzucker wird im Dünndarm nicht gespalten, gelangt in den Dickdarm, wo er von Bakterien vergoren wird. Das führt zu Blähungen, Durchfall, Magenkrämpfen und Unwohlsein. Man schätzt, dass jede fünfte Person in der Schweiz eine Laktoseintoleranz hat. Sie wird häufig mit einer Milcheiweiss-Allergie verwechselt, von der insbesondere Kleinkinder betroffen sind.

Zöliakie

Die Zöliakie ist eine Autoimmunreaktion, ausgelöst durch Gluten, einem Bestandteil in verschiedenen Getreidesorten, namentlich in Weizen, Gerste, Roggen und Dinkel. Die Dünndarmschleimhaut wird durch das Gluten geschädigt, die Nährstoffe werden nicht mehr in ausreichender Menge aufgenommen, was zu einer Mangelernährung führen kann, bei Kleinkindern zu Gewichtsverlust, Wachstumsstörungen und Verdauungsbeschwerden. Bei Erwachsenen treten Symptome wie Müdigkeit, Blutarmut, Eisenmangel oder Osteoporose auf. In der Schweiz sind gut 80 000 Menschen von Zöliakie betroffen.

Histaminintoleranz

Allergieähnliche Symptome werden ausgelöst durch die Einnahme von histaminhaltigen Lebensmitteln oder solchen, die Histamin aus Körperzellen freisetzen (z. B. Tomaten, Erdbeeren, Zitrusfrüchte, Schalentiere). Der Körper kann im Normalfall zugeführtes Histamin abbauen, bei Betroffenen wird eine mangelhafte Funktion des entsprechenden Enzyms vermutet. Hohe Histaminwerte finden sich in fermentierten Nahrungsmitteln wie Käse, Dosenfisch, Wurstwaren, Sauerkraut. In der Schweiz leidet rund 1 Prozent der Bevölkerung an einer Histaminintoleranz.

Wie kann eine Lebensmittelintoleranz behandelt werden?

Bei der Laktose-, Fruktose- und Histaminintoleranz werden meist gewisse Mengen des beschwerdeauslösenden Nahrungsmittels vertragen. Diese Toleranzgrenze muss individuell ausgetestet werden. Um laktosehaltige Speisen z. B. beim Auswärtsessen verdauen zu können, kann allenfalls das Enzym Laktase als Tablette vor der Mahlzeit eingenommen werden; bei Histaminintoleranz das Enzym Diaminoxidase.

Bei einer Zöliakie muss allerdings eine streng glutenfreie Ernährung eingehalten werden, da sonst der Darm nachhaltig geschädigt wird. Eine spezialisierte Ernährungsberaterin BSc, ein spezialisierter Ernährungsberater BSc unterstützt die Betroffenen dabei.

Wie können Lebensmittelintoleranzen vorgebeugt werden?

Es existieren keine Empfehlungen zur Prävention. Grundsätzlich ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung sinnvoll.

Broschüren von aha! Allergiezentrum Schweiz

Weitere Informationen und wertvolle Tipps zum Thema Nahrungsmittelallergien und Intoleranzen erhalten Sie in den kostenlosen Broschüren «Nahrungsmittelallergien und -intoleranzen» sowie «Deklaration von Allergenen in Lebensmitteln» von aha! Allergiezentrum Schweiz. Bestellung: shop.aha.ch oder 031 359 90 00.

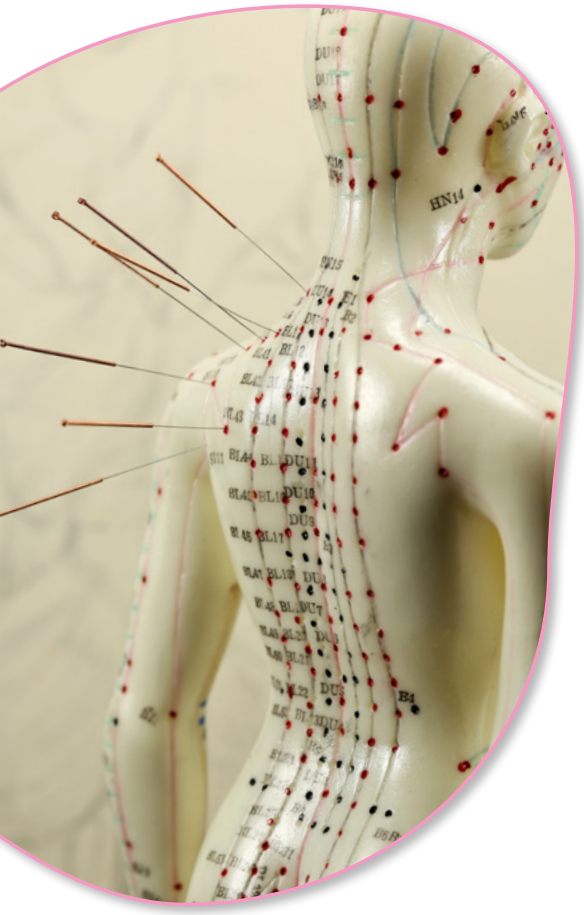
Bild: ©Luca Christen

Autorin:
Roxane Guillod
Stellvertretende Leiterin Fachdienstleistungen
aha! Allergiezentrum Schweiz
ahainfoline@aha.ch
www.aha.ch

Behandlung von Zahnschmerzen mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM)

Zahnschmerzen sind eine der häufigsten Schmerzarten. Die Schmerzen sind unterschiedlich stark und können in schweren Fällen unerträglich sein. Der chinesische Volksmund sagt dazu: «Zahnschmerzen sind keine Krankheit, aber sie tun furchtbar weh.»

Baofeng Hu, Yancen Zhu



Häufig treten Zahnschmerzen als Begleiterscheinung von Krankheiten wie Parodontitis auf. Die chinesische Medizin hat hier eine gute, heilende Wirkung. Die Patient:innen werden entsprechend ihren unterschiedlichen klinischen Manifestationen und dialektischen Beweisen behandelt.

Ätiologie und Pathogenese

Die chinesische Medizin geht davon aus, dass Zahnschmerzen mit Magen-Darm-Hitze, einem Nieren-Essenz-Mangel und chronischer, psychischer Anspannung zusammenhängen.

1. Magen-Darm-Feuer: Der Dickdarm-Meridian fliesst in den unteren Zähnen, der Magen-Meridian fliesst in den oberen Zähnen. Scharfe, fette und süsse Speisen können in Magen und Darm einen Hitzestau auslösen, der entlang des Meridians hinaufwandert und Zahnschmerzen verursacht.

2. Nieren-Essenz-Mangel: Die Nieren dominieren die Knochen, und da die Zähne eine Art Fortsetzung der Knochen sind, haben sie eine enge Beziehung zum Wesen der Nieren. Das Wachstum und der Verlust von Zähnen stehen in engem Zusammenhang mit der Stärke und Schwäche der Essenz in den Nieren. Wenn diese reichlich vorhanden ist, sind die Zähne stark und fallen nicht so leicht aus. Wenn die Essenz in der Niere unzureichend ist, wachsen die Zähne bei Kindern langsam und werden bei Erwachsenen lockerer oder fallen früh aus. Wenn der Patient, die Patientin lange Zeit krank und schwach war oder zu viel Geschlechtsverkehr hatte, besteht ein Mangel an Nieren-Essenz, was die Zähne stört und zu Mangelfeuer-Zahnschmerzen führt.

3. Anspannung: Nach klinischer Beobachtung treten Zahnschmerzen häufig auf, wenn der Patient, die Patientin chronisch psychisch angespannt ist oder unter übermässigem Stress steht.

Behandlungsprinzip

1. Magen-Darm-Feuer

Symptome: Zahnschmerzen, ziehende Kopfschmerzen, Rötung und Schwellung des Zahnfleischs, Geschwürbildung oder Zahnfleischbluten, Mundgeruch, Mund- und Zungentrockenheit, Hitze in den Wangen, oft Verstopfung

Zunge: roter Zungenkörper, gelber Belag

Puls: glitschig

Therapieprinzip: Magen-Darm-Feuer ausleiten, das Blut kühlen und die Schmerzen lindern

Akupunktur[1]: Ma 6 (Jia Che), Ma 7 (Xia Guan), Di 4 (He Gu), Ma 36 (Zu San Li), Ma 44 (Nei Ting).

Chinesische Kräutertherapie[2]: Coptis (Goldfaden), Rehmannia (chinesischer Fingerhut), Moutan Cortex (Wurzelrinde der Strauchpäonie) u. v. a. m.

2. Nieren-Essenz-Mangel

Symptome: stumpfe und leichte Schmerzen in den Zähnen, starke Schmerzen in der Nacht, keine oder leichte Schwellung des Zahnfleischs, lockere Zähne, Schwäche beim Beissen, begleitet von Schmerzen und Schwäche in der Taille und den Knien

Zunge: trocken, rot, wenig oder kein Zungenbelag

Puls: dünn, schnell

Therapieprinzip: Nieren-Essenz nähren, Feuer und Schmerzen lindern

Akupunktur[1]: Ma 6 (Jia Che), Ma 7 (Xia Guan), Di 4 (He Gu) , Ni 3 (Tai Xi).
Chinesische Kräutertherapie[2]: Rehmannia Praep. Radix (chinesischer Fingerhut), Radix Ophiopogonis (Schlangenbartwurzel), Anemarrhena Rhizoma (Muttergedenken Wurzelstock) u. v. a. m.

3. Anspannung

Symptome: nächtliches Zähneknirschen oder -pressen, schmerzhafte Zahnschmerzen am Morgen, Steifheit der Beissmuskeln oder Schmerzen in den Kiefergelenken oder sogar pulsierende Kopfschmerzen
Zunge: Zungenspitze rot, dünner, weisser Belag
Puls: gespannt
Therapieprinzip: Leber besänftigen, Leitbahnen durchgängig machen und Schmerzen lindern
Massage: Ma 7 (Xia Guan), Ma 6 (Jia Che), Extrapunkt (Tai Yang), Ga 20 (Feng Chi), den Hals sanft massieren, um die Muskelspannung zu lösen
Akupunktur[1]: Ma 6 (Jia Che), Ma 7 (Xia Guan), Di 4 (He Gu), Le 3 (Tai Chong)
Chinesische Kräutertherapie[2]: Bupleurum (Hasenohren), Radix Paeoniae Alba (Weisse Pfingstrosenwurzel), Angelicae Sinensis Radis (Chinesische Angelikawurzel) u. v. a. m.

Einführung in die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

TCM kann für die zahnmedizinische Behandlung viele hilfreiche Impulse geben. Sie kann bei Zahn- und Kieferschmerzen, zur Förderung der Wundheilung, zur Vorbeugung von Entzündungen, bei Zähneknirschen, nach Zahnextraktionen und zur Linderung eines starken Würgereflexes angewendet werden.

Grundlage der ganzheitlichen Herangehensweise der TCM ist, dass die Zähne als Teil des Körpers in Wechselwirkung mit dem gesamten Organismus stehen. Das bekannteste Teilgebiet der TCM ist die Akupunktur: Durch Nadelstiche an bestimmten Punkten des Körpers soll eine therapeutische Wirkung erzielt werden. Die Akupunkturpunkte liegen auf so genannten Meridianen. Gemäss TCM fliesst in ihnen die Lebensenergie «Qi» und sie verbinden verschiedene Körperregionen und Organe miteinander.

Auch die Zähne und der Mundbereich lassen sich über Meridiane ansprechen. Zudem steht jeder Zahn selbst für einen bestimmten Körperteil. Diese Zuordnung von Zähnen zu Organen, Gelenken und anderen Körperbereichen eröffnet neue Möglichkeiten der Therapie.

Für die Zähne sind aus Sicht der TCM folgende Verbindungen wichtig:
Der Mundbereich wird vor allem durch die Magen- und Dickdarm-Leitbahn versorgt. Bei auffälligen Zähnen sollten entsprechend auch der **Magen** und der **Dickdarm** untersucht werden.
Die **Nieren** werden als entscheidend für die «Grundfesten» des körperlichen, seelischen und geistigen Daseins betrachtet, inklusive Knochen und Zähne.
Die **Milz** gilt als wichtig für das Zahnfleisch und die Ernährung der Zähne.
Die **Leber** ist zuständig für den gleichmässigen Fluss aller Energien im Körper, sodass bei einer Leber-Störung leichte Zahnschmerzen auftreten können.

Für die Zahnbehandlung bedeutet das Erfahrungswissen der TCM, dass es fast nie allein der Zahn ist, den es zu behandeln gilt. Immer steht die Zahnerkrankung in einem Zusammenhang, der in vielen Fällen über den Mundbereich hinausgeht.

Quelle: Mensch & Mund, 4. Jahrgang 4/2015

1) Übersicht über alle Akupunkturpunkte:
https://www.wushantcm.de/akupunktur-punkte/
2) In der Regel werden viele verschiedene Kräuterextrakte kombiniert.
Da die genaue Rezeptur nur von Fachpersonen richtig interpretiert werden kann, führen wir hier nur einzelne Komponenten auf.

Autor:innen
Baofeng Hu
Spezialistin für
Traditionelle Chinesische Medizin

Yancen Zhu
Professor für
Traditionelle Chinesische Medizin

Praxis Zhu & Hu GmbH
Mühlemattstrasse 53
3007 Bern
www.tcm-gesundheit.ch

Arbeitsrechtliche Regelung der Feiertage: Fragen eines SVDA-Mitgliedes

Ein Mitglied des SVDA arbeitet in einem Teilzeitpensum (Stundenlohn) in einer Praxis im Kanton Zug, wohnt aber im Kanton Zürich. Betreffend Feiertage sind verschiedene Fragen aufgetaucht, die das Mitglied vom Rechtsdienst geklärt haben möchte.

David Herren
Rechtsdienst des SVDA

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Feiertage von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt sind, teilweise gibt es sogar regionale Divergenzen. Einzig der 1. August ist in der gesamten Schweiz ein bezahlter Feiertag. Jeder Kanton hat das Recht, acht zusätzliche Feiertage zu bestimmen, die rechtlich den Sonntagen gleichgestellt sind. An diesen Tagen gelten die arbeitsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsarbeit. Fällt ein Feiertag in die Ferien, ist dieser nicht vom Feriensaldo abzuziehen. Die Ferien verlängern sich damit um die in die Ferien fallenden Feiertage. An den von den Kantonen den Sonntagen gleichgestellten Feiertagen gilt für Betriebe, die dem Arbeitsgesetz unterstellt sind, grundsätzlich das Sonntagsarbeitsverbot. Beschäftigungen sind nur mit einer Ausnahmebewilligung erlaubt.

Frage 1:
An einem kantonal anerkannten Feiertag, welcher auf einen Freitag fällt, arbeite ich jeweils nicht. Muss mir dieser Tag dennoch entschädigt werden? Oder kann ich diesen Feiertag mit Freizeit von gleicher Dauer kompensieren?

Frage 1: Dazu gibt es weder im Arbeitsgesetz noch im Obligationenrecht eine klare Vorgabe. Üblicherweise gelangt folgende Regel zur Anwendung: Arbeitnehmende im Jahres-, Monats- oder Wochenlohn werden ohne Lohnabzug entschädigt, da sie den Lohn regelmässig ohne Rücksicht auf arbeitsfreie Tage erhalten. Demgegenüber sind Arbeitnehmende im Stunden- oder Akkordlohn dahingehend benachteiligt, als dass diese keinen Lohnanspruch geltend machen können. Die einzige Ausnahme stellt der 1. August dar, sofern dieser auf einen Arbeitstag fällt. Fällt ein anderer Feiertag auf einen arbeitsfreien Tag, muss dieser nicht bezahlt werden und kann auch nicht nachbezogen werden. Insbesondere ist dies für Teilzeitbeschäftigte relevant, die nicht an jedem Tag der Woche berufstätig sind.
Es kommt also darauf an, wie das Anstellungsverhältnis ausgestaltet ist. Da die Dentalassistentin im Stundenlohn angestellt ist, kann sie keine Entschädigung oder Kompensation geltend machen.

Frage 2:
Oster- und Pfingstmontag sind im Kanton Zürich gesetzliche Feiertage, nicht aber im Kanton Zug. Der Ehemann des SVDA-Mitgliedes arbeitet im Kanton Zürich und hat an beiden Tagen frei. Habe ich das Recht, an den Feiertagen des Ehemannes freizubekommen?

Frage 2: Da das SVDA-Mitglied im Kanton Zug arbeitet, sind die Feiertage dieses Kantons für sie massgeblich. Im Kanton Zug wird am Ostermontag und am Pfingstmontag normal gearbeitet. Demgegenüber sind Fronleichnam und Maria Himmelfahrt gesetzliche, den Sonntagen gleichgestellte Feiertage (aber nicht im Kanton Zürich). Das SVDA-Mitglied ist aber grundsätzlich berechtigt, an anderen als den vom Kanton anerkannten religiösen oder politischen Feiertagen freizunehmen. Dies müsste sie rechtzeitig dem Arbeitgeber mitteilen. Für diese zusätzlichen Feiertage können nach Absprache mit dem Arbeitgeber auch geleistete Mehrarbeitsstunden, Ferientage oder unbezahlte Tage bezogen werden.

Frage 3:
Das SVDA-Mitglied will an einem Kongress in München teilnehmen. Der Fachkongress findet über den 1. August (Feiertag) statt. Muss ihr der Arbeitgeber den Lohnzuschlag (für Sonntagsarbeit) an diesem Feiertag bezahlen? Der Lohnbuchhalter stellt sich auf den Standpunkt, dass kein Lohnzuschlag geschuldet sei, da der 1. August in Deutschland ein normaler Arbeitstag ist. Stimmt diese Aussage?

Frage 3: Bei Reisen ins Ausland ist das Arbeitsgesetz (aufgrund des Territorialprinzips) nicht anwendbar. Wenn im Arbeitsvertrag nichts anderes vereinbart ist, muss der Arbeitgeber den Zuschlag für Sonntagsarbeit tatsächlich nicht bezahlen, da der 1. August in Deutschland ein ganz normaler Arbeitstag ist. Würde der Fachkongress demgegenüber in der Schweiz stattfinden, müsste der Arbeitgeber der Arbeitnehmerin den Lohnzuschlag für Sonntagsarbeit ausbezahlen. Die Aussage des Buchhalters ist daher korrekt.

Frage 4:
Der höchste Feiertag der Glaubensgemeinschaft des SVDA-Mitgliedes ist aufgrund ihres nichtchristlichen Hintergrundes kein kantonal anerkannter Feiertag. Dennoch möchte sie diesen Tag mit ihren Familienangehörigen zelebrieren. Hat sie Anrecht auf einen freien Tag?

Frage 4: Das SVDA-Mitglied ist berechtigt, die Arbeit an einem anderen als von den Kantonen anerkannten religiösen Feiertagen auszusetzen. Dabei kann es sich um einen christlichen oder um einen nichtchristlichen Feiertag handeln. Sofern die Arbeitnehmerin an diesem nicht kantonal anerkannten Feiertag die Arbeit aussetzen will, muss sie dies vorgängig melden. Dadurch kann der Arbeitgeber die notwendigen Anpassungen am Arbeitsplan vornehmen. Beruft sich die Arbeitnehmerin auf einen solchen (kantonal nicht anerkannten Feiertag) und setzt die Arbeit aus, besteht kein Lohnanspruch.

Haben Sie weitere rechtliche Fragen? Gerne beraten unsere Jurist:innen zu arbeitsrechtlichen Themen (diese Dienstleistung gilt ausschliesslich für Mitglieder). Auf der Website finden Sie zudem ein FAQ zu zehn unterschiedlichen Themen.

https://www.svda.ch/mitglieder/faq-arbeitsrecht/

Vorankündigungen

Fortbildungsmorgen in Biel

Ort: Biel (genauer Ort wird noch bekannt gegeben)
Datum: Samstag, 11. März 2023
Zeit: 09.15 – 12.00 Uhr
Thema: Besuch eines zahntechnischen Labors: Kommunikation zwischen Labor und Praxis
Kosten: Mitglieder SVDA gratis
Lernende gratis
Nichtmitglieder Fr. 50.–

Die Anzahl Teilnehmer:innen ist beschränkt.
Anmeldung: www.svda.ch

Webinar Gaba Schweiz

Ort: Online
Datum: Donnerstag, 16. März 2023
Zeit: 19.30 – 21.00 Uhr
Thema: Die gängigsten Mythen zur Zahngesundheit – Fakt und Fiktion
Kosten: Mitglieder SVDA gratis
Lernende gratis
Nichtmitglieder Fr. 50.–

Anmeldung: www.svda.ch

Generalversammlung SVDA und Fortbildungsveranstaltung

Ort: Hotel Olten, Olten
Datum: Samstag, 06. Mai 2023
Zeit: 09.00 Uhr Fortbildung
12.00 Uhr Stehlunch für Mitglieder
13.00 Uhr Beginn der GV (nur für Mitglieder), anschliessend Apéro
Themen:
- Mahnungen und Betreibungen
- Kinderzahnmedizin
- Kieferorthopädie

Kosten: Für Mitglieder ist die Fortbildung kostenlos.
Nichtmitglieder des SVDA bezahlen Fr. 30.– und dürfen an der GV nicht teilnehmen.

Anmeldung: Die detaillierte Einladung sowie einen Anmeldetalon erhalten Sie bis Ende April 2023

Stelle suchen.
Stelle finden.

Jetzt einfach und kostenlos auf Stellensuche – ohne Login!

Das Stellenportal für
zahnmedizinisches Praxispersonal

dentalstellen.ch

Alkoholfreier Glühwein

Zutaten für 15 Portionen

1 Liter	Johannisbeersaft (Nektar)
1 Liter	Kirschsaft (Nektar)
1 Liter	Traubensaft
500 ml	Apfelsaft, naturtrüb
5	Kardamom-Schoten
5	Nelke(n)
2 Stange(n)	Zimt, zerbröckelt
1	Limone(n), unbehandelt, in Scheiben geschnitten
etwas	Zitronensaft oder Limonensaft

Zubereitung:

Sämtliche Zutaten, ausser Limonensaft, in einem grossen Topf langsam und sachte erwärmen. Einige Stunden ziehen lassen (Herd ausgeschaltet). Vor dem Servieren nochmals erwärmen, bis der Glühwein dampft. Mit Limonensaft abschmecken. Der Glühwein kann im Anschluss entweder durch ein Teesieb in die Tassen oder in die Teekanne gegossen werden.

Garnierung:

Garniert werden kann mit einer Limonenscheibe in der Tasse. Wem es so zu süss ist, der kann mit Tee nach Wahl verdünnen (Rooibos, schwarzer Tee, Früchtetee).

BERUFSBILDNER KURSE

Dentalassistentinnen
Zahnärztinnen
Zahnärzte

SVDA
Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen

appendo
berufs- und praxisbildner

www.bildungsprofi.ch
oder www.svda.ch

Für mein schönstes Lachen

SONIC Performance

- Neue Schalltechnologie
- Überlegene Tiefenreinigung
- Sanft zu Zähnen und Zahnfleisch
- Clean/Sensitive Modus, Timer
- Entwickelt und hergestellt in der Schweiz

Ktipp

Kauftipp

K-Tipp Test Nr. 20/2020

Finest Swiss Oral Care

Trisa® OF SWITZERLAND